Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1768)

Artikel: Kalender

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

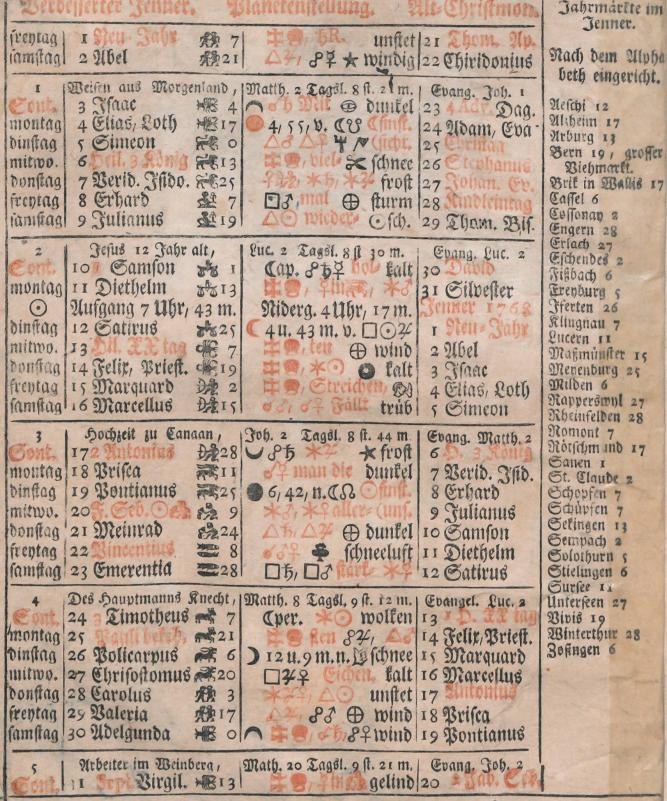
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



I

ge

M

ge

fo

ti

u

m

@

lic

fic

al

fti

fic

Di

fic

Da

ni

ar

in

al

le

Do

be

110

De

mil

3

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Ansang, das Mittel ur das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedendliches Jahr, ist es aber windig und neblicht, so folg Erne ein Sterzen und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kalte.

Mondsviertel und Witterung des Jenners.

Der Bollmond (Badel) den 4, um 4 U. 55 m. Borm. | Der Meumond ben 19, um 6 11hr 42 min. Rachmit. komt ben rauhem Wetter, und leidet eine Berfinft. Das lette Biertel Den 12, um 4 Uhr, 43 min. Bor. Das erfte Biertel Den 26, um 12 Uhr 9 min. Rach mittag, gehet ein ben kalter Luft.

te im

Uluba

richt.

roffer

is 17

15

28

o folg

machet eine Sonnenfinsternuß u. dunkeles Better. mittag, ziehet veränderliche Witterung nach fich.

Vorbericht an den geneigten Leser.

(5.8 hat sich der Verleger dieses Hochobrigkeitlich privilegirten Calenders entschlossen, um bem geehrten Publiko desto mehr zu gefallen, die bereits vor einigen Jahren neben denen 12 Monaten einsgerukten Martyrergeschichte und grausamen Verfolgungen der Christen fortzusehen, und gegenwärtig mit der zehnten Verfolgung unter den Arianern und Juliano, dem Abtrünnigen, den Anfang zu machen.

Unter dem frommen Ranfer Constantino hatten die Christen wiedrum eine aute Weil Friede gehabt, nemlich vom zehnten Jahr seiner Regierung bis ins dreiffiaste und lexte Sahr derselben, und hatte die Rirche also sehr, wie niemals zuvor, nach der Geburt Chri-Dieses friedsamen Zuffandes haben sti quaenommen. fich alsobald die Kirchendiener gemißbraucht. Dann fle die Einfalt der wahren Religion verliessen, und gaben fich auf ungewöhnliche Reden und unnöthig Gezant, davon dann unter dem gemeinen Mann allerlen Aerger. niß, Zwiespalt und Secten entstuhnden. Darauf dann anch alsobald die Straf erfolget. Dann zu dieser Zeit im Jahr Christi 350 die Arianer überhand genommen, also auch, daß sie ben Kanser Constantinum und Balentem auf ihrer Seite hatten, welche fie antrieben, daß sie die rechtgläubigen Lehrer und Christen nur tapfer verfolgen mußten. Wie dann dazumal der S. Athanasius sonderlich ist geplagt worden. Und ist auste auf des Tenfels listige und giftige Griffe und Anschläge gar wol acht zu haben. Die heidnische Kanser waren nun überwunden, und die chriftliche Fürften jum bochften Regiment und Kanserthum kommen. Da meinete je-



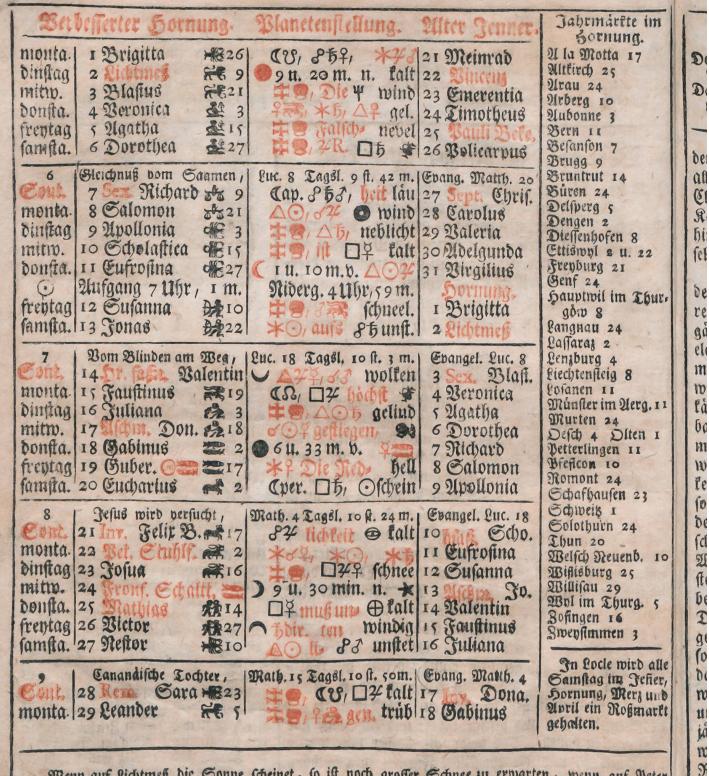
Die junge Schwalbe.

Den Ton aus der so Meinen Bruff Der liederreichen Nachtigallen sat eine junge Schwalbe Luft Mach threr Mundart nachzulallen. Ey Mutter! könt ich auch so singen. Sprach fie, wie fuffe wurd es klinge! Wie hörte man den Klang so weit? Die Alte sprach: Kind! schik dich

in die Zeit; Bleib eine Samalbe, wie du must, Und was du must, das sey mit Luft. Batt es dem Jupiter gefallen, Wir waren alle Nachtigallen. Man soll der Luste Trieb bev Kin-

dern, So viel es möglich ift, verhindern. Mit seinem Stand zufrieden leben, Ist wol das nüzlichste Bestreben. Betrachte die so viele Stuffen Die Umsel, wozu sie beruffen, Wozu der buntgefarbte Specht,

Rinder in Diefem Zeichen geboh. ren, haben gute Ingenia jum findieren, im Sandel find fie liftig und verschla. gen, halten ihre Sachen heimlich, baben unbeständiges Glut, lieben die Ge lehrten und Wahrhaftigen.



Menn auf Lichtmes die Sonne scheinet, so ist noch groffer Schnee zu erwarten, wenn auf Veter Stuhlsenr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage mahren, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ift, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung des Hornungs.

Der Vollmond oder Wadel den 2, um 9 Uhr 20 m. Der Neumond den 18, um 6 Uhr 33 min. Vormit-Nachmittag, deutet naffe Witterung an.

im

22

bur.

g. II

1 I

10

5

alle

effer,

und

larft

Jeter

den

tag, will die Luft hell machen.

Das lette Biertel den 11, um 1 Uhr 10 min. Vor. Das erste Biertel den 24, um 9 Uhr 30 min. Nach: mittag, laffet veränderlich Better vermutben. mittag, icheinet ju Schnee geneigt.

dermanniglich, es wurde nunmehr in der Christenheit alles gut werden. Siehe! da fabet der Satan an, die Christen durch die Christen felbst zu verfolgen, indem er Ranfer Constantinum durch einen vermeinten Gifer Dahin treibet , daß er unter dem Schein der mahren Gottfeligteit, fromme Lente und Lehrer verfolgen mußte.

Go rubeten auch die abgottischen Beiden nicht, sondern schürreten tapfer zu, und vermeinten in dieser ibrer Gelbst = Uneinigkeit die chriftliche Rirche bermaleins ganglich zu vertilgen. Und schreibt Silarius von bem elenden Zustande der Kirchen zu denselben Zeiten, Diese merkliche Worte: Nach dem Concilio ju Nicea thun wir nichts anders, denn daß wir neue Glaubensbekanntnif machen. Jest ganket man fich um die Borte, bald um etwas Neucs und Zweifelhaftiges. Fest klaget man über die Unfanger diefer oder jener Meinung. Jest will man diefem bald jenem benfallen, und tan schier keiner mit dem andern grundlich übereinstimmen. fo bald die Weise auftommen ift, daß einer den andern verdammet und verbannet hat, so ist es, leider! schier so weit kommen, daß niemand mehr Christi ift. Bie oft find doch die Glaubensbekanntniffen ber nachften Jahre hero geandert worden. Das erfte Decret befiehlet, man folle mit dem Somonfon fillschweigen. Das andere befiehlet, man folle es wieder einfegen und gebrauchen. Das dritte entschuidiget die Uffam nicht, fondern verdammet fie. Es ift leider! fo weit tommen, daß weder ben uns, noch ben andern für uns etwas fo mahr, nut und gut erfunden mag werden, welches fest, ungerruttet und underlegt bleiben tonne. Wir machen jährliche und monatliche Glaubensbefanntniffen, und wann wir fie gemacht haben, fo gereuet es uns. Die Reuenden verthendigen wir. Die wir zuvor vertheidiget haben, die verdammen wir darauf bald wieder. Wir 21 3

Wozu der Sperlinge Beschlecht, Wie andre nur nicht schwäzen kon-Und auch dein Zwitschern dir mißgonnen. But, sprach das Schwalbchen, ich verehre Mit Ehrerbietung deine Cehre,

Die du mir Unerfahrnen gibft, Du gibst sie mir, weil du mich liebst. Mein Thun foll seyn, sie auszuüben, Und, Mutter! dich dafür zu lieben.

Der Haase und der Lowe.

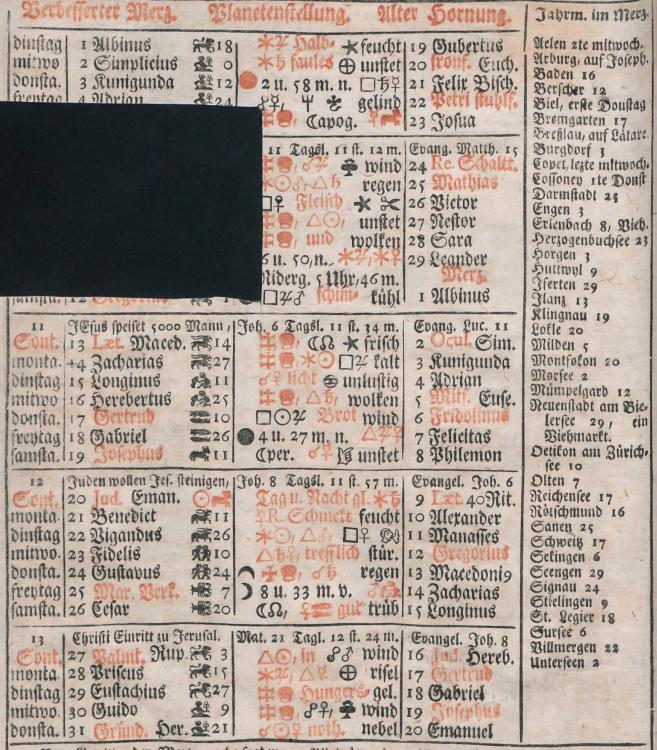
Ein Zaase führte seine Rlagen Beym Lowen über viele Dlagen. Er sprach: So kan ich nicht mehr leben!

Don Seinden bin ich gang umgebe; Der Sabicht lauscht auf mich in

Seldern, Die Raz im Dorf, der Juchs in Maldern Ich habe vor des Jägers zunden

Rinder in diesem Zeichen gebohren werden freundliche und geschiffte Leut, welche die Armen lieben, Freund und Gesellschafften, dienen jederman gern, werden reich, boch unbeständig

in ihrem Bornehmen.



D

U

fe

u

n

10

u

g

n

11

11

6

e

Nom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandere nicht eher aus der Rirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestüme Winde, Schnee und Rifel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wet, ter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reiffen um Pfinasten.

Mondsviertel und Witterung des Merzens.

Der Bollmond ober Badel ben 3, um 2 Uhr 58 m. | Der Reumond den 18ten, um 4 Uhr 27 min Rach Rachmittag, bewirket gelinde Bitterung. Das lezte Viertel den 11, um 6 Uhr 50 min. Nach. mittag, gehet ein ben fühler Luft.

lery.

eph.

tag

are.

od).

nft

ieb.

ein

mittag, deutet unlustiges feuchtes Wetter an. Das erfte Wiertel ben 25ten, um 8 Uhr 33 min. Bor mittag, will votige Witterung benbehalten.

Wir verdammen entweder anderer Meinung in der un lerigen, oder unsere eigene in der andern Meinung. Und alldieweil wir uns unter einander also beissen, so senn wir aubereit anfgerieben und verzehret. So weit Silarius. 11nd zwar ift es allbereit zu den Zeiten so übel und argerlich unter den Chriffen und Ri dendienern gugangen, fo haben wir uns tiefer unferer Zeit beffo weniger zu verwundern.

In Diesen Zeiten hat auch Julianus, der Abtrun. nige, welcher des groffen Constantini Bruders Gobn und Endam gewesen, und Kanfer worden ift im Jahr Christi 361, auf eine sonderliche Weise ber Christenbeit Schaden zugefüget. Dann ob er wol Anfangs nicht allein ein Chrift, fondern auch ein Doctor in der christlichen Kirchen gewesen, so hat er sich doch hernach an etliche Bhitosophos, und sonderlich an Libanium, einen Sophisten gehangen, und ift allgemach von der mabren Religion gu ber beidnischen Abgotteren und Aberglanben gefallen, in welcher er bermaffen verb'endet und verftott worden ift, bag er ihm ganglich für: genommen, das heidnische Gogenwerk wieder anzurich ten, und die chriffliche Religion ju verfolgen, welcher er so feind war, daß er auch sonderliche Bader und Abspublung gebrauchte, Die beilige Tauffe von feinem Leibe abzumafchen und zu vertilgen. Wie er fich bann auch auf die Zauberen und Teufelsdienft gang begeben hat.

2113 er jum Ranser erwehlet, hat er nach erhaltenem Sieg wider die Teutschen, beren er vor Straf. burg nicht nur auf die drenßig tansend erlegt, sondern auch alle seine Macht, die christliche Religion su vertilgen, angewendet.

Es hatte vor ihm der fromme Ranfer Conffantinus, der Groffe, alle heidnische Rirchen und Gogenhäuser verrieglen und suschlieffen laffen, (ware beffer, er batte fie



Moch keinen sichern Ort gefunden. Dein Deiter felbst, der große Darder, Reibi sich an meinem Rorperlein, So wol als der verschmizieMarder. So, Konig! fan es nicht mehr feyn. Bey Tag ftort man mich an der

Rub Des Nachts fürmt jeder auf mich 3 LP.

Mimm mich, mein gürft! in det nen Schuz,

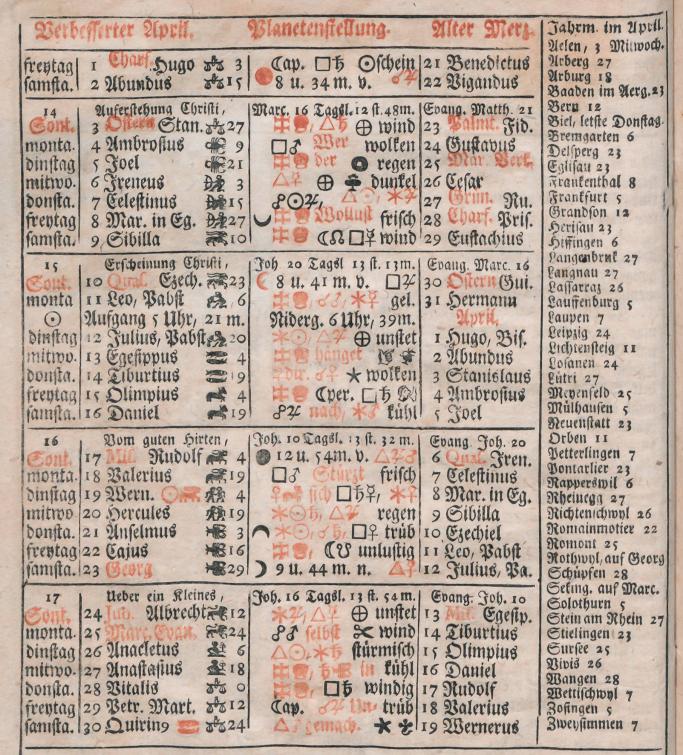
Und wehre meiner Seinde Truz. Aufdiese Blage sprach der Ronig Mein Zaas! es gibt der Thiere we.

mia, Die nicht die Furcht vor Feinden plaat;

Du dunkest mich nur zu verzagt, Du bist vortrestich aut geschaffen, Le dienet dir ja dein Gebor So gut als andern thr Gewehr, So gut als einem Schwein die

Waffen; Dein schneller gauf beschamt die Dferde i

Rinder in diesem Zeichen gebohren , find behergt , ganfifch mit allerlen Leuten, durch Henrathen bekommen fe viel Geld, haben unbeständig Glut, ben groffen Herren und gemeinen Leuten groffe Gunft.



fie

61

gi

8

u

n

11

Ein trotener Aprill ist nicht der Bauren Will, hingegen ein naffer ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedenlich. Ils am Palming schön bell und klar, so gibts ein gut und kruchtbar Jahr. Wenns am Charfreptag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr:

Mondsviertel und Witterung des Aprillens.

Der Bollmond (Wadel) den 2, um 8 tt. 34 m. Borm. | Der Reumond den 17, um 12 Uhr 54 min. Bormit. fomt ben Sonnenschein, Daranf folget Regen. Das lezte Viertel den 19, um 8 Uhr 41 min. Vormitlag, beutet unbeständige Witterung an.

cil.

०क.

.23

ag.

tag, will die Luft etwas rauh machen. Das erste Viertel den 23, um 9 Uhr 44 min. Nachmittag, ziehet veränderlich Wetter nach sich.

le im Grund eingeriffen, und die Gdzen mit Feger verbrant, so hatten sie zur Abgötteren keinen Anlaß mehr geben, vielweniger wieder selbst dazu gebraucht werden tonnen) und hatte auch ben Leib : und Lebensstraf ver-Votten, diese Bogen - Kirchen wieder zu öffnen, und darinn zu opfern. Aber daran hat sich Julianus nicht gekehret, sondern obgemeldte Kirchen wieder aufgethan, und den heidnischen Göttern selbst darinn geopfert, und andern deraleichen zu thun befohlen, dadurch dann ben vielen die Abgötteren häusig wiederum überhand genommen hat. Dann die Seiden, die fich unter Constantini, des Groffen, Regierung inngehalten, in Hoffnung, bas Blat wurde sich einmal wenden, die liessen sich damals leben, und lehnten sich auf wider die Christen.

Er, Julianus, hat alle Christen, die er verächtlich Galilaer nennete, ihrer vorigen Privilegien, Alemter und Ehren entsest, sie von seinem Sofe und Kriegsvolk verstoffen, und befohlen: Daf man fie zu keinem Rrieg oder Ariegsübungen gebrauchen, auch sie für ihre Kinder keine Schulen haben solten, und die Grammaticam samt andern guten Kunsten und Wissenschafften nicht lernen lassen, auf daß sie also weder ihre Lehre grundlich fassen und andern richtig fürtragen, noch ihre Widersächer nach Gebühr widerlegen könnten. Auch schrieb er selbst etliche Bucher wider die wahre ehristliche Religion, welche Eprillus, Bischof zu Alexandria widerlegt hat. Dazu wann er ihnen allerlen Injurien, Sohn und Schmach zugefüget hatte, sagte er zu ihnen: Sie solten, nach der Lehr ihres Christi, solches alles gedultia leiden. Wann er ihnen ihre Guter nehmen und einzieben, oder sie sonsten mit schwaren Schapungen schinden und aussaugen ließ, sagte er sehr höhnisch und spottisch: Thre Religion brachte solches mit sich. Dieweil geschrieben ftubnde: Die Armen waren felig, und die



Und deine Farbe gleich der Erde Dekt dich auch für dem argsten Seind,

Daß selbst des Zabichts scharfe Muge Dich zu entdeken, ihm nichts taugen. Begreif dich denn, mein kleiner Freund.

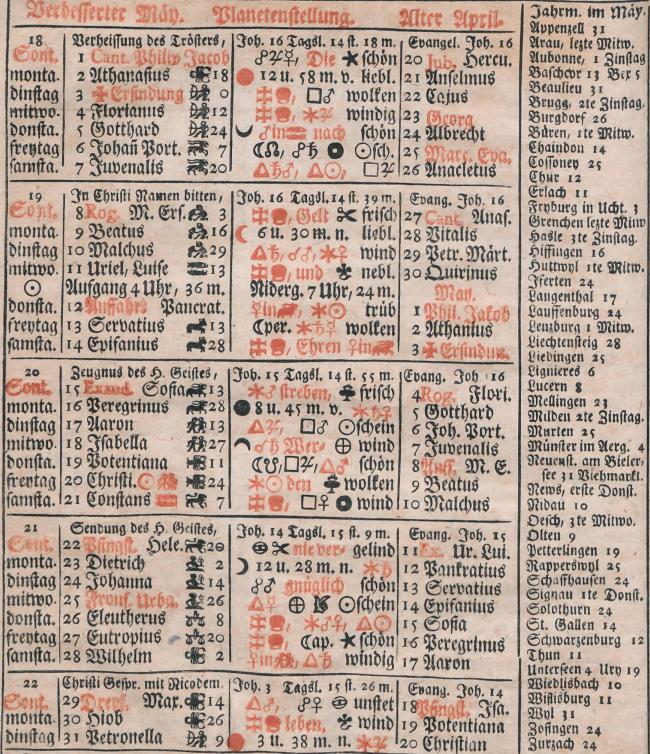
Von allen Urten starb noch keine; Die deine lebt noch, wie die meine. Selbst durch die Furcht, die in dir lieat,

Wird oft der starkste Seind besiegt. Das aber bilde dir nicht ein, Du muffest ohne Seinde sevn.

Die Bienen.

Ein Schwarm von unverdroßnen Bienen Sielt einstens einen grossen Rath. Les sprach die alberste von ihnen: Soll denn der ganze Bienenstaat Sur fremde Nationen wachen, Und foll er seinen theuren Schaz, Den zonig, nur für Menschen maden?

Rinder in diefem Beichen gebobren, baben Luft ju Landgutern, ju frolicher Gefellschafft, lieben die Mufit, Aftronomie, find hoffarthig, schergen gern mit Beibsbildern, haben doch wenig Glut ben ibnen.



Der Man tuhl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Kaß; ein tühler Man bringt gut Geschren; wenn es auf Urbanus Tag schon Wetter ift, so soll der Wein wol gerathen, widrigen Falls bat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Manenregen ist dem Rebstof schadlich.

Mondsviertel und Witterung des Mayens.

58 min. Bormittag , laffer angenehmes Beiter hoffen.

iy.

ag

19.

Im

Das lexte Viertel den gten, um 6 Uhr 30 min. Mach= mittag, bewürket neblichte Witterung.

Der Bollmond oder Babel den zien um 12 Uhr Der Reumond den isten um 8 Uhr 45 min. Botmittag, will schones Wetter bringen.

Das erfte Biertel ben 23, um 12 Uhr 28 min. Rachmittag, fahret mit lieblicher Bitterung fort.

Der Bollmond oder Badel den 31, um 3 11 38 m. Nachmittag, machet bas Better unbeftandig.

die Ehristen solten keine Schäze sammlen, sondern dem, der den Mantel von ihnen fordern wolte, auch den Leibrok folgen lassen. Fragte auch: Was sie ihm verweislich fürwerffen könnten, dieweil er sie also arm, und derhalben auch, laut ihrex Religion, selig machte.

Es hatte Constantinus, der Groffe, der Romer Fahnen geandert, und anftatt ber heidnischen Gogen, ein weiß Creuz darauf machen lassen Dasselbe that Julianus hinweg, und machte an die fatt das Bild Fovis, Mercurii und Martis, auf daß, wann man für den Kahnen die Suldigung that, jedermann meinete, die Christen erzeigten den heidnischen Gogen Ehrerbietung. Desgleichen mußten die neulich angenom mene Soldaten, wann sie eingeschrieben wurden und Belt auf die Sand bekamen, ein Kornlein ins Feuer auf den Altar werffen, den heidnischen Abgottern zu Chren. Darüber begab fichs, daß etliche christliche Soldaten, die aus Unbedacht solches gethan hatten, für den Kanser traten, und wursten ihm das angenommes ne Gelt für die Ruffe und sprachen: Gie waren Christen, wolten derowegen auch als Christen sterben. Julianus befiehlt, man folle se topfen. Aber indem man le hinführet, andert er den Befehl, und laft fie lauffen: doch mit dem Bescheid, daß man fie dermassen ausmustere, daß weder sie, noch andere Christen hinfürd jum Krieg folten jugelaffen werden.

Im gangen romischen Reich wurden viel Chriften übel geplaget, geschmähet, gemartert und jämmerlich dum Tod hingerichtet. Unter welchen war ein fürtreflicher und alter Diener des Herrn Christi, mit Ramen Marcus, Bischof zu Arethusa. Welcher auf eine Zeit das heidnische Gözenhaus zu Arethusa hatte helffen derstören. Darum ihn Julianus für andern haffet, und

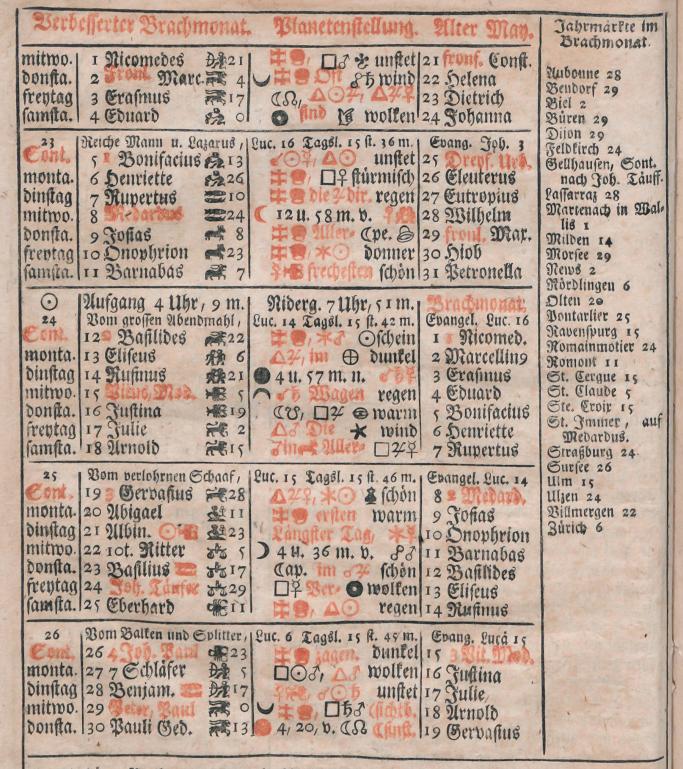
für sie? o Thorbeit uniers Staats! Die uns anstatt der Dankbarkeit Sur bloffes Ungeziefer hielten; Und ihren Muth zu jeder Zeit Mit Brand und Mord an uns er

fühlten? Zudem, ihr meine lieben Freunde! Bestatten sie dem Bienenfeinde, Dem Storchen, nächst an unserer Sutten

Noch andere Storche mehr zu bru. ten.

Wiewol der Vortrag dieser Biene Dem Bienenvolk geziemend schiene, So hiefiman solchen doch nicht aut. Sie fasten einen hohen Muth Und sprachen: laft uns wie vorbin, Sur Undankbare uns bemühn; Wir können ja nicht besser handeln, Als jenem Triebe nachjuwandeln, Der uns im innern überzeugt, Der nimmer die Geschöpfe treugt. Drum laffet uns als Bienen leben; Laft uns dem Menschen Guffes ge-

Rinder in diesem Zeichen geboh: ren haben Luft jur Beisheit, Gefchitlichkeit, studieren wol, sind kurzweilig und frolich, mischen fich in fremde San del, gute Einnehmer, bose Bezahler, drehen den Mantel nach dem Wind.



Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunaß, leeret er Scheuren und Faß; hall er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn-Jahr, gut Jahr; Kothjahr, Nothjahr Wenn die Rosen bluben, so ist alle Tag gut aderlassen.

Mondsviertel und Witterung des Brachmonats.

mittag, machet die Luft schwülstig.

Der Neumond ben 14ten , um 4 Uhr 57 min. Rach. mittag, Scheinet ju Regenwetter geneigt.

Das lette Viertel den 8, um 12 Uhr 58 min. Bor: | Das erste Biertel den 22, um 4 Uhr 36 min. Bormittag, bewürket veranderlich Better.

Der Bollmond (Babel) den 30, um 4 ll. 20 m. Borm. leidet eine Berfinsterung, darauf folgt unluft. Wetter.

rieth den Burgern, sie solten gemeldten Marcum, das niedergeriffene Gogenhaus auf seine Rosten wieder gu bauen anhalten. Welches als es ihm unmöglich war, begehrten fie, er folte fein Theil Untoffen erlegen. Darauf er ihnen antwortete: Er wolte ihnen nicht einen Seller darzu geben. Derhalben fie ihn greulich marterten, und mit Gewalt jum Tod hinriffen.

Bur Zeit diefer Verfolgung find anch umtommen Gregorius von Mexandria, Ensebius, Restorius, Zeno, Bafilius von Ancyra, und Cyrillus, Kirchendiener gu Berufalem. Un etlichen Orten, fonderlich aber gu Beliopolis, hat man viel christliche Jungfrauen und Matronen nakend und bloß auf den Schauplag geführet, und diefelbigen aufgeschnitten, fie mit Saber und Gerften gefüllet, und den Gauen zu freffen fürgeworffen.

Es waren dazumal dren Chriften, ehrliche Burger, mit Namen Macedonius, Theodulus und Thatianus, die giengen zu Meroc in Phrygia ben Racht in ein Bogenhaus, das bis daher verschloffen, und ben vorigen Tag durch den Schultheisen der Stadt eröffnet war, daß man hinfuro barinn opfern folte, und wurffen allda die Gozenbilder herunter, und zerschlugen sie ju Stuten, und giengen davon. Burden berowegen des folgenden Tages viele andere Chriften eingezogen und gemartert, auf daß man alfo die Rechtschuldigen erforfchen mochte: Da das Macedonius und feine Gefellen erfahren, find fie feloft gutwillig fur Umatum, ben Landpfleger getreten , und haben befannt , daß fie die Bogen alfo gefturmet hatten, und derowegen begehret, daß man aufhören wolte, andere unschuldige Leute derentwegen zu peinigen. Darauf fie bann alfobald angegriffen, und hernach in groffer Freudigkeit und Beftandigfeit mit Feuer find gefenget und verbrant worden.



Das sey der Ruhm von unseim Staat;

So sterben wir als rechte Bienen, Und wir erlangen Tob bey ihnen. Denn lebten wir für uns allein, So konnt es wol nicht anders fern, Sie hielten uns für schwarze glie-

Sie litten unsern Stahel nicht, Und waren stats auf uns expicht; Sie wurden täglich mit uns friene. Sie schlossen; kurz, nichts foll

uns franken; Wir wollen m't Bedult bedenken, Daß ihnen frey steht und zu morde, Daß wir für sie geschaffen worden.

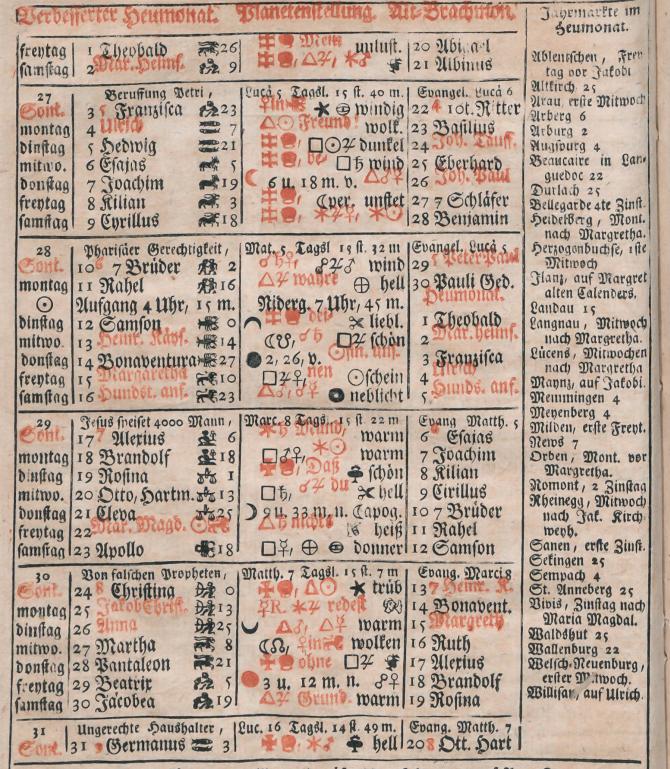
Das Bögelchen und die Raze.

Ein pogelden sprang ohne Gorge In feinem Refig bin und ber; Es schien mit jedem neuen Morgen In seinem gupfen frolicher; Und war es fatt von statem Sprin-

So fiengs entzukend an zu singen.

Rinder in diesem Zeichen gehoh. ren , haben ein scharf und subtil Bedachtnuß, groffen Berftand, ein eruft. haften Muth, find aufrichtig, haffen alle Laster und lieben die Tugend, haben Glue, doch unbeständig.

Arthe.



2

Stå

fei

fri

ni

u

fie

fel

fd

91

m

99

li

fd

r

19

Bod

50

Wann die Sonne in Lowen geht, alkdann die grofte his entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameisen aufwerffen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der hundsstern trub aufgehet, und der erste hundstags trub ist, so bedeutets kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung des Heumonats.

Das lette Viertel den 7ten, um 6 Uhr 18 min. Vor- Das erste Viertel den 21ten, um 9 Uhr 33 m. Nach mittag, zeuget veranderliche Witterung.

Der Neumond den 14, um 2 Uhr 26 min. Vormittag, machet eine Sonnenfinsternuß, und heitere Luft.

och

ans

ift. nt.

ha.

fte

ret

och

en

or

d)

mittag, erhizet die Luft zu Donner. Der Bollmond oder Wat !! den 29, um 3 Uhr 1211

Nachmittag, lasset gut Wetter hoffen.

Arthemius, Landpsteger in Eappten, welcher bekändig ben der christlichen Religion beharret, ist aller seiner Guter beraubt, und endlich neben vielen andern frommen Christen geköpft worden.

Es hat auch Julianus den Christen, die er zum beidnischen Aberglauben nicht bringen konnte, zum Spott und Verdruß, den Juden nicht allein vergönnet, daß le den Tempel zu Ferusalem wieder aufbauen und dalelbst opfern solten, sondern ihnen auch Hulf und Borlaub dazu versprochen. Sind derowegen die Juden aus allen Orten häufig gen Ferusalem zusammen kom men, und sich zu solchem Gebete vorbereitet und gefaßt gemacht, auch angefangen das Fundament zu legen. Uber ehe dann fie daffelbe ganglich verfertiget, ift erftlich ein greulich Erdbeben entstanden: Darnach sennd Idrefliche Feuerstammen aus dem Erdreich herfürgefah. ren, auch Donnerschläg und Ungewitter vom himmel erfolget, daß dadurch nicht allein das angefangene Weit Banglich zerstöret und verfallen, sondern auch viel Juden ums Leben kommen, die übrigen aber hin und wieder jammerlich zerstreuet worden. Solches ist gescheben nach der erften Erbauung des Tempels Salomonis Unno 1400, nach der Zerstörung Jerusalem Unno 292, nach dem Tod Christi Unno 330.

Eprillus, Bischof zu Terusalem, hatte den Juden und Heiden, welche an den Christen großen Frevel und Muthwillen trieben, mit groffem Ernst und Beständigfeit zuvor gesagt: Sie wurden den Tempel nummermehr wieder bauen, noch darinn opfern, wie dann auch benm Propheten Daniel geweisfaget, und in der evangelischen Historie beschrieben ift. Gleichwie sie nun den treuen Diener Christi um solcher Weisfagung willen verlacht und verspottet haben: Also sind sie hernach, da



Es sprach: ich soll mich glütlich preisen,

Es will die schon geschaffne Welt, Was sie nur schones in sich balt, Sich meinen kleinen Augen weisen. Ich sehe täglich ihre Pracht, Die mich auch täglich frolich macht. Wie wol gefällt mir mein Behause; Wie treflich schmett mir meine Speise;

Wie angenehm mein Trank dazu; Um meisten noch die stille Ruh!

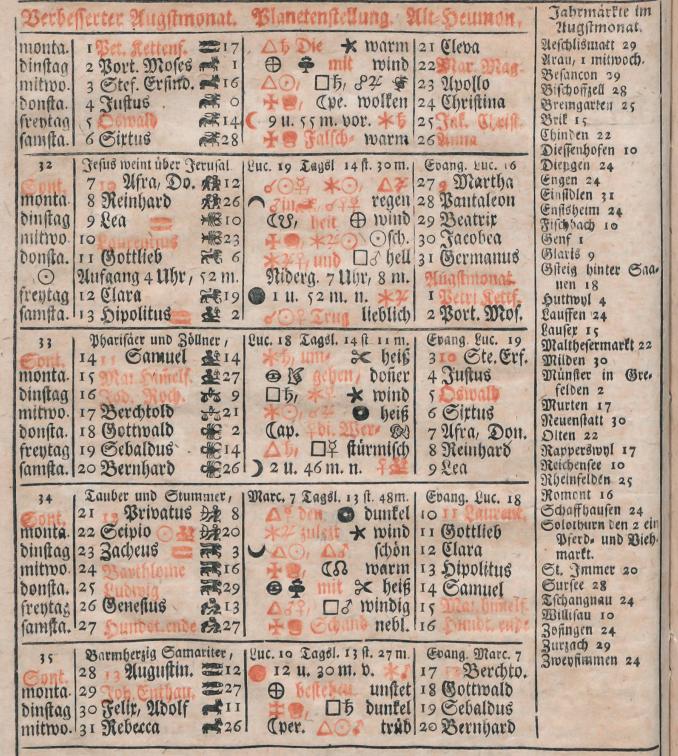
Da es so sand, rief eine Raze: O fing nur immerhin und schwaze, Und springe für die lange Weile; Du wirst mir einmai doch zu Theile. Die Sasen selbst in den Gebuschen Sind meinesgleichen nicht zu klug; Wie wolltest du mir denn entwi-

Worauf der kleine Vogel fagt: Es gehet bev dem Dogelfange Michi so, wie bey der Sasenjagd; Du, Raze! machst mir noch nicht

Du machest ofch vergebens groß; Du aibest durch dein freches Dralen

Rinder in diesem Zeichen gebohren, tragen Liebe jur Gerechtigkeit und Wahrheit, konnen nicht heuch. len, find beherzt, listig, zornig, arbeitfam, trochten nach groffen Ehren.

diese



Wie es auf Barthlomai Tag wittert, so glauben die erfahrnen Bauren, es werde den ganzen Herbst monat gleiche Witterung kommen; wer im Seuet nicht gablet, in der Erndte nicht zablet, im herbst nicht fruhe aussteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung des Augstmonats.

Das leste Viertel den 5, um 9 Uhr 55 m. Vormittag / Das erste Piertel den 20 um 2 Uhr 46 m. Nachmittag bringet warmes Regenwetter.

Der Reumond den 12ten, um 1 Uhr 52 m. Nach. Der Bollmond oder Babel den 28, um 12 Ul. 30 m. mittag, will die Luft schwülstig machen.

ift ju veranderlichem Better geneigt.

Vormittag fomt ben dunkeler Luft.

diese Zerstörung und Wunderwerk Gottes geschehen, aufs ansserste gedemuthiget und zu Schanden worden.

Also hat der Trut und Muthwille Juliani nicht sehr lang gewähret. Wie dann auch Athanasius von ihm geweisfaget hatte: er ware gleich einer dunkeln sauer aussehenden Wolken, die doch bald wurde fürüber ge ben. Und da Libanius, Juliani Praceptor, einen christlichen Schulmeister einmal gefragt hatte, was des Zimmermanns Sohn, Chriffus machte? hat der Schulmeister geantwortet: Er machte dem Juliano seinen Sarg oder Todtenkasten; wie dann sein greulicher Tod in Versen kurz darauf erfolget ist.

nao

ein

Ob nun wol nach dem Untergang Juliani, die Christen eine Zeitlang simlichen Friede gehabt: so hat ooch derselbe nicht lang gewähret. Dann als Valens und sein Bruder Valentinianus jum Kanserthum tommen, ift Valens alsbald durch die falsche und schandliche Lehre der Arianer verführt worden. Aber Balentinianus blieb beständig benm christlichen Glauben.

Valens hat die Christen zu verfolgen angefangen im Jahr Christi 371, und sich unterstanden, sie zu nöthigen, die gottslästerliche und verdamte Lehr der Arianer anzunehmen. Aber die Christen haben sich rit. terlich und tapfer gewehret. Darum find an vielen Orten treue Lehrer und Kirchendiener ins Elend verlagt, gemartert und endlich getödtet worden.

Als nun die Verfolgung an allen Orten hart und lehr beschwerlich war, also daß weder die Prediger, noch auch andere Gläubigen irgendwo sicher senn konnten, sondern überall beraubt, gepeinigt, verjagt und hingerichtet wurden: beschlossen die gemeinen Kirchen, he wolten einmal eine ansehnliche Legation an den Kanler Valentem abfertigen, die ben ihm eine Fürbitte thun, thre tinschuld beweisen und darthun, auch um



Und durch der Augen Mörderstra. len, Des Berzens Vorsaz allzu blos. Keindsel'ge last dein Droben sevn; Mein herz wird mir davon nicht Flein. Doch selbst dein Dralen soll mir nuzen, Und mich für deiner Mordsucht

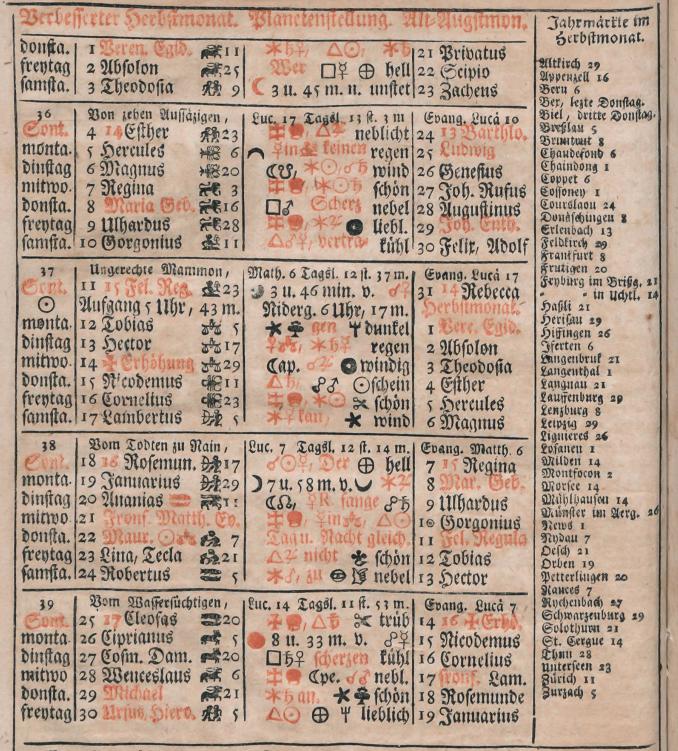
schuizen; Mein Meister kennt der Kazen Urt, Drum hat er mich so wol verwahrt.

Die frohe Lerche.

Das Teben einer Cerche war Un sanften Freuden wunderbar, Sowol als ihres Ehegatten, Und aller Rinder, die sie hatten; Sie waren wegen reinen Bluts Gesund u. sämtlich frohen Muths, Sie lebten ohne Nahrungssorgen Und Lust auf heur und Lust auf Morgen,

Lust über Lust, Freud über Freude, War unaufhörlich ihre Weide.

Rinder in Diefem Beichen gebob. ren, find funstreich, flug, freundlich from, frolich, in der Jugend haben fle wenig Glut, jur Kaufmannschaft groß Glut, lieben Beiber, werden reich, ben groffen herren habe fie Widerwartigfeit.



Wann Sonnenschein ist am ersten Tag herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michali reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret daß es so viel Reiffen nach Georgii gibt.

Mondsviertel und Witterung des Herbstmonats.

Das lezte Viertel den 3, um 3 Uhr 45 m. Nachmit. Das erste Viertel den 19, um 7 Uhr 58 m. Vormittag tag, bringet neblichtes Wetter.

Der Reumond den 11, um 3 Uhr 46 m. Bormit. Der Vollmond oder Wädel den 26, um 8 Uhr 33 m. tag, bewürket Regenwetter.

Vormittag, verheisset liebliche Tage.

Schuz und Sulfe ansuchen solte. Wie dann auch geschehen. Und waren in dieser Legation ben achzig ansehnlicher Personen, welche, da sie zu Nikomedia ancommen und Audienz erlanget, und ihre Klag und Entschuldigung Supplications weis fürgebracht hatten, ist Valens so sehr in ihm selbst ergrimmet, das er Mode. ko, einem von seinen Dienern heimlich befohlen hat, diese Legaten alle sämtlich zu ermorden. Dieweil sie 11ch aber fürchteten, daß nach einer so gewaltsamen unbillichen That eine Aufruhr entstehen mochte; haben sie diese achzig Legaten allesamt auf ein groß Schiff gebracht, eben als wolte man sie des Landes verweisen. Aber so bald das Schiff aufs Meer kommen, hat man es angezündet, und find die Schiffleut in kleinen Schifflein davon kommen: die achzig Christen aber haben mitten im Baffer jammerlich verbrennen muffen. Belches dann der gangen Christenheit dazumal eine groffe Traurigkeit und Betrübniß gemacht hat.

ag.

Allhier übergehe ich die Verfolgung Athanerichs, (oder Athalarichs, wie ihn andere nennen) des Königs der Gothen. Derselbe hat anch die Christen verfolget im Jahr Christi 373, indem er etliche getödtet, etliche des Landes verwiesen hat. Aber dieweil etliche dasür halten, es senen dieselben Verfolgten Arianer gewesen, sollen sie nicht unter die Jahl der wahren Märthrer gerechnet werden.

und dieweil die christliche Kirche von den Arianern, da sie die Oberhand hatten, viel erleiden müssen, nach dem Tod Constantini des Grossen, indem sie zu ihrer gottstästerlichen falschen Lehr noch hinzu thäten die Grausamkeit, in gewaltsamer Verfolgung der wahren rechtgläubigen Christen: So wollen wir auch derseldigen allhier Meldung thun.

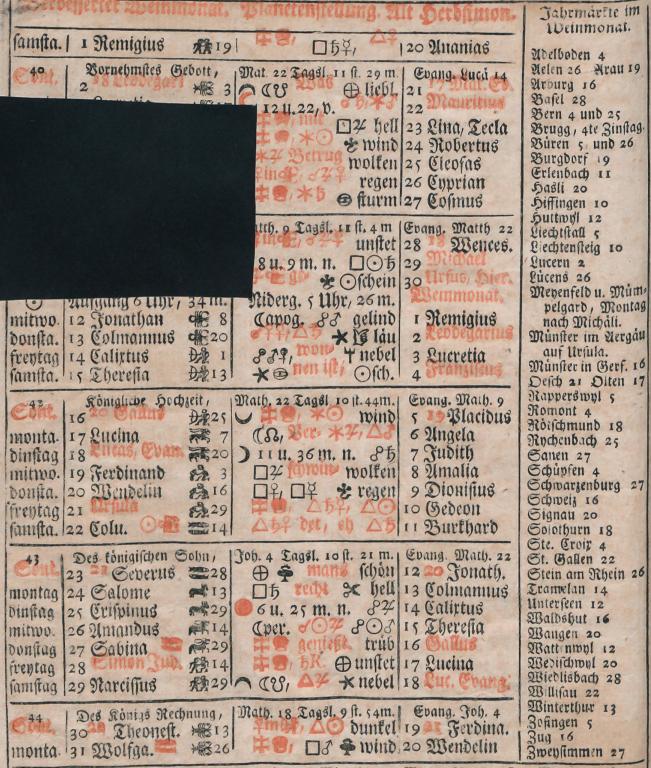
Arius,

Unmöglich ist es, sprach die Alte, Daß ich noch langer mich enthalte, Mein Wolseyn herzlich zu besingen; Ich will mich in die Zobeschwinge. Zwar sir d die dunkeln Nachtigallen Die besten Sänger unter allen; Doch soll die Lerche drum nicht

sie steht auch in der Sanger Reige. Ist flog sie auf, und in dem Flug Sang sie, doch sang sie nie genug. Sie schwang sich folgends von der

Go boch ins Reich der Luft empor, Als wolte sie ein Mitglied werden Der Sänger in der Engel Chor. Sie singt, u. singt sich endlich müde, Und nach dem freudenvollen Liede Sehnt sie sich nach der Ruhe wieder, Und sank zu ihren Jungen nieder, Die durch ein lallendes Getone Die alte liebe Feldsprene Mit voller Zerzenslust begrüften, Und mit der vollen Zerzenslust Die Luft in ihrer Mutter Brust Jugleich mit neuer Lust versüften.

Rinder in diesem Zeichen gebohren, sind treuherzig, bescheiden, still, freundlich, from, lieben die Wahrheit, Aufrichtigkeit, sie haben vielevlen Ansechtungen von Verläumdern. Gott hilst ihnen mit Freuden dadurch



0

no

ae

là

n

er

er

fe

SE E

n

a

ti

Ift in den Herbst das Wetter hell, so bringts Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist vom Wildprett reich, von Gansen, Voglen auch zugleich, diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderlassern. Sibts viel Eichlen, so gibts ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung des Weinmonats.

Das lette Biertel den 3, um 12 Uhr 22 min. Vormit. Das erste Biertel den 18, um 11 Uhr 36 m. Nachmit tag, gebet ein ben beiterm Better. Der Neumond den 10, um 8 Uhr 9 m. Nachmittag, Der Vollmond oder Badel den 25, um 6 Uhr 25 m machet das Wetter veränderlich.

tag , scheinet ju Sturm und Regen geneigt Nachmittag, gibet feuchtes und neblichtes Wetter.

Urins, ein ehrgeiziger Mann, hat die Gottheit IEsu Christi angesochten und verläugnet, und darüber had) dem gerechten Urtheil GOttes, ein jammerlich End Nenommen. Sein Anhang unterfieng sich gleiche Gotts. lasterung in behaupten, und geschah dasselbe, wie her-

nach beschrieben wird.

im

19

tag.

um,

itag

aau

16

17

27

Conftantinus laft fich durch feine Schwester Con-Kantiam, koen Jahr vor seinem Tod, überreden, daß er den Rezer Arium wieder ins Land und zu Dienst erfordert, und dagegen den Athanasium verjaget. Diele Uenderung und Wankelmuthigkeit an einem fo grofsen herrn erreget den Streit der Arianer merklich. Dann als Athanasius ins Elend vertrieben war, kam Urius wieder gen Allerandriam, und mennet, er hatte nun gewonnen. Startet berowegen feinen Unbang, also daß viel Bischöffe, die zuvor kein Wort reden dorf. ten, nunmehr öffentlich anftengen, seinen Frrthum und Rezeren zu vertheidigen, sonderlich nach Ubsterben des Kansers Constantini. Athanasius hielt sich zwen Jahr und vier Monat im Elend verborgen, ben St. Marimin, dem Bischof zu Trier. Constantius, der alteste Sohn Constantini, des Groffen, ein tapferer Fürst und Herr in Frankreich, verschaffet nach Anordnung seines vätterlichen Testaments, daß Athanasius wieder gen Alexandriam kam. Damals war Arius gestorben, und Constantius, welcher ein junger herr war, mochte die Arianer nicht offentlich leiden, wiewol etliche Bischöffe derselben Secten einen guten Zugang zu ihm batten.

Als nun Athanasius wieder kommen, lehcet und regieret er seine Gemeinde dren Jahr lang. Unterdes fen wird Constantins, durch Anstiftung Eusebii, des Bischofs zu Micomedia und etlicher anderer, ein groß er Christenfeind, und verjagt Paulum, den Bischof

@ 3

pon



Die Bögel und die verhaßten Gulen.

Der Eule war nicht wol zu Muth; Sie förchtere der Vögel Wuth, Uls sie bey Tag aus ihrem Loch Mebst zweven ihrer Jungen froch. Uch! sprach sie, ach ich hore schon Der Vögel ungerechten John!

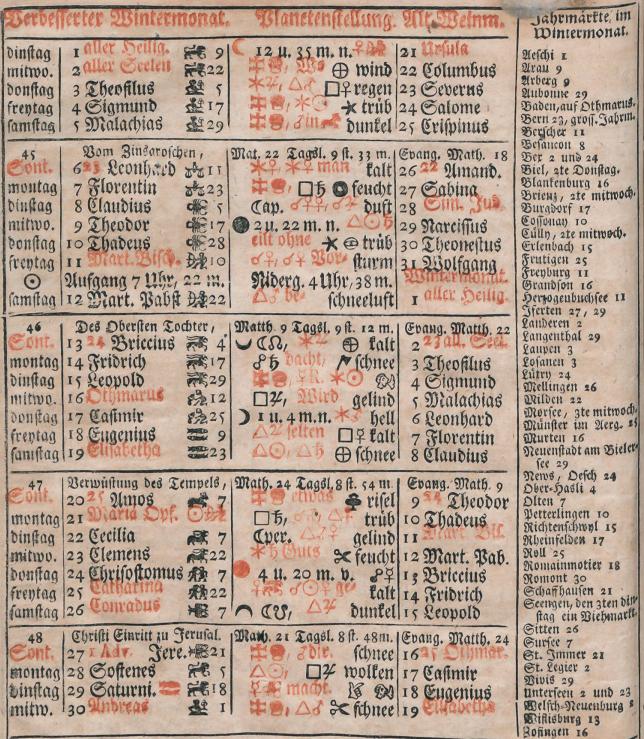
Denn gleich kam jener Wortverdräher,

Der groffe Spottergeift, der gaber, Und sprach, als er die dreye sah: Welch ein Verlurst für Ufrica Un drey so schönen Papageyen! Wie wird sie dieses Land bereuen! Ich muß mit meinen fleinen Schaa-

Den Umseln, Prosseln, und den Staaren

Den Spazen, Meisen. Emerlingen, Die Nachtaespensterchen umringe. Sie sammelten sich auf sein Cote, Wie Menschen auf den Sturm der Bloten.

Rinder in diesem Zeichen geboh. ren, find scharffinnig, verschlagen, jornig, ranchgierig, beredt, geizig zc. Haben viel Ereut, doch mehr in ber Jugend als im Alter. Saben Gluf im Beramert.



D

pt

TI

21

Di

DI

li

2

9

CT

a

h

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ik darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung if gewarten, und in folgendem Jahr Getrepds genug.

Mondsviertel und Witterung des Wintermonats.

Das lezte Viertel den 1, um 12 Uhr 35 m. Nachmit- Das erfte Biertel den 17, um 1 Uhr 4 m. Nachmittag. tag, gibet kaltes Regenwetter. dörfte Risel und Schnee bringen.

Der Neumond den 9, um 2 Uhr 22 m. Nachmittag, Der Polimond oder Wädel den 24, um 4 U 20 m. deutet unlustiges und stürmusches Wetter an. Bormittag, ift zu dunkelm Schneewetter geneigt.

von Constantinopel, und Althanasum von Alexandria. Da einer mit Ramen Georgius, mit gewafneter Hand sich des Bistehums unterfieng. Zu der Zeit mußte fich Uthanakus mehr verbergen, dann zuvor jemals. Und dieweil seine Widersächer ihm nach Leib und Leben stuhnden: begab er sich eilends gen Rom, da er und Paulus, der Bischof von Constantinopel, eine Zeitlang ihr

Wesen hatten, ben dem Vischof Julio.

111

119. CITI-

> Darnach zogen fie jum Kanfer Conftante, welcher gang Occident ruhig innen hatte. Ben demfelben ward lo viel erhalten, daß endlich mit bender Brüder Con-Kantis und Confantii Bewilligung, ein Concilium angestellt wird zu Sardis in Illiria, zehen Jahr nach bem Tod Constantini des Groffen, im Jahr Christi 351. Daselbst kamen zusammen 250 Bischöffe, und neben andern Athanasius und Hosius, Bischof zu Corduba, welcher (nach des Synodi Ausschreiben oder Sendbrief) ein sehr beragter und ehrwurdiger Mann war, und die Mahrheit allweg rund, auch mitten in der Berfolgung bekannt hatte. In demfelben Concilio ward er= flart, bekannt und offentlich angenommen, die Lehr und Befantnif bes Concilii ju Micea gehalten, und alle Begenlehr ausgesest und verdammet. Und ist solches zu sinden in der Kirchenhistorie Theodoreti, da unter anderm gemeldet wird: Daß der Vatter nicht ift ohne den Sohn, und daß der Sohn nicht ist gezeugt oder gebobren ohne den Batter, auch nicht senn tan ohne den Vatter.

> Es find aber diese Zeiten von Jammer und Elend gewesen. Dann eben um dieselbe Zeit hat man ein ander Concilium gehalten in einer Stadt in Thracia, genannt Philippopolis, da ftrats das Widerspiel ist geschlossen worden. Und das geschah darum, dieweil das Ranscrthum nunmehr zertheilet war, und mehr dann

Die Eulen, welche ganz gelassen Auf einem durren Meftlein faffen, Ertrugen alles mit Geduld; Sie sprachen: thut doch nicht so gräßlich,

Denn scheinen wir euch noch so hast lid),

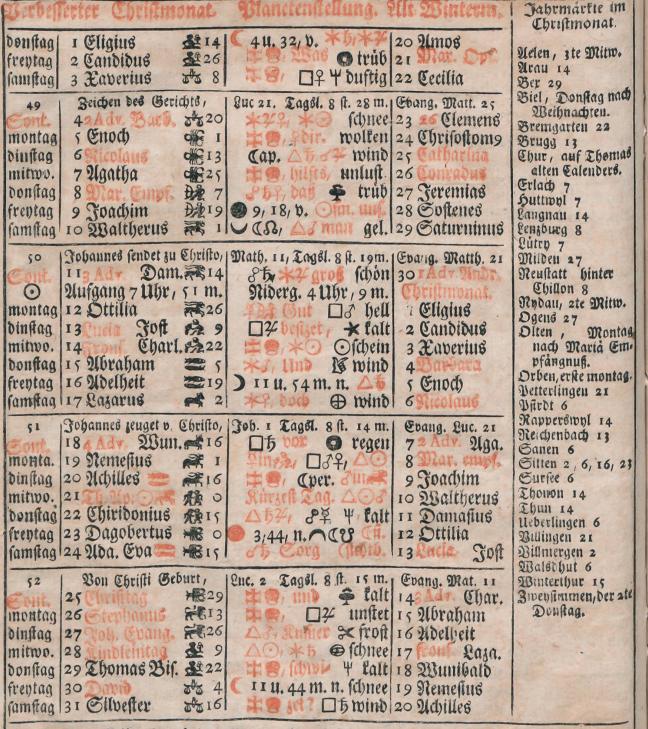
So ist es doch nicht unsre Schuld. The seht uns nie bey stiller Tacht; Diff ists, was uns euch fremde macht.

Doch druft uns euer Spott dars nieder,

So heben uns Gerechtre wieder. Minerva schmüker ihren Schild Mit unserm euch verhaßten Bild; Der Göttin sind wir unverborgen, Sie wird noch weiter für uns forge. Noch haben wir für uns die Stille, Die dienet uns bey Tag zur Bulle. Und endlich weiß die gertigkeit Der Glügel etwas beyzutragen, Uns durch die schnelle Flut der Zeit Mit Sleisch und Blut hindurch zu iagen.

Be Rinder in Diesem Zeichen gebohren, find verschlagen, verständig, fanfts muthig, führen ihre Handthierung weis. lich, doch nicht ohne Hinterlist, find Haushalter, vertragen fich wol mit ihren Chegatten, die Rinder find ihnen un. gehorfam, find Rrantheiten unterworfen.

einen



8

n

0

n

D

2

a

6

n

6

d

li

6

n

u

fi

fe

n

5

Wenn die Beihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein wilden Winter, auf den Montag, ein störrischer Winter, auf den Dienstag, ein guten Sommer, auf den Mitwoch ein harten Winter, am Donktag, ein guten Hag, ein guten Hag, ein gefunden Frühling, am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung des Christmonats.

Das lette Biertel den 1, um 4 Uhr 32 m. Vormittag, Der Bollmond ober Wadel den 23, um 3 Uhr 44 m. komt ben nebuchter und duftiger Luft.

Der Reumond den 9 um 9 Uhr 18 m. Vormittag berursachet eine Ofinsternuß und gelindes Wetter.

tag, ziehet kaltes Regenwetter nach fich.

Nachmittag leidet eine Verfinsterung, darauf feucht. kaltes Weiter folget.

Das erfte Viertel den 6, um 1 1 Uhr 54 m. Nachmit. Das lezte Biertel den 30, um 11 Uhr 44 m. Nachmit. tag, gibet bem Jahr ein rauhes Ende.

einen Herrn hatte, und es nicht mehr gehen wolte, wie zur Zeit des Nicenischen Concilii, da Constantinus allein Kanser wir.

Confantius war ein junger herr, und die Fuchs. Schwänzer verderbten ihn. Daber gieng es übel zu in der Kirchen Gottes, Dieweil die Feinde der Wahrheit Die Berren ihres Gefallens regierten.

Ueber vier Jahr hernach ift ein ander Concilium gehalten worden zu Syrme, da Conftantius daben gewesen, welches dem Concilio ju Gardis gang und gar

suwider gefallen.

ad

tag Em.

ag.

210

ein

DII

Alubie ist wol zu bedenken, was für Unglut die Rirche Gottes ausstehen muffen, nachdem so viel widerwärtige Concilia angesest und gehalten worden. Dann nachdem das zu Sardis gehalten, find wol sechs andere hernach angesest worden, in welchen allen das Symbolum ju Nicea gemacht, ift verfalscht worden, nemlich das Concilium gu Girme, Rimin, Menland, Seleucia, Confiantinopel und Untiochia. Bon welthen ich hernach weiter fagen will, damit fromme Chriften den Jammer der Kirchen Gottes zu der Zeit beherzigen mogen. Zuvor aber will ich die Sistorie des lieben Athanassi vollends beschreiben.

Nach dem Concilio ju Sardis begehrt der Kanser Constans von seinem Bruder Constantio, er soll Athanaffum wieder zu seiner Kirchen Alexandriam beruffen, und ertläret sich ansdruflich, wo ers nicht thun werde, so wolle er ihn selbst wieder in seinen vorigen Stand sezen. Und ob sichs wol durch listige Pratiken verweilet, rieth man doch endlich Confantio, er folte lieber Utha. naffum wieder fordern laffen, dann zu einem innerlichen Rrieg Untag geben. Derhalben bewilliget Conftantius, day Athanafius zu seiner Kirche wieder komen mochte.

Var:



Der Storch und der Dachs.

Der fette Dachs fprach ju dem Storchen: Freund! willst du nicht ein wenig borchen? Wie fonunt es, daß ein Storch so leicht Das ganze Rund der Welt durchstreicht; Ganf undeforgt für feine Speife Wollendet er die langfte Reife. Ich, follt ich einen Weg, wie du, Bon vielen Tagen, für mich nehmen, Go fehlte mir der Muth bagu; Ich wurde mich mit Gorgen gramen; und, wie du leichtlich benfen fanft, Dem Lobe mar ich bald im Rachen; Es wurde meinem fetten Wanft Der hunger bald ein Ende machen. Allein, was weiß ich? Storche wiffen, Diel Runfte, die wir Dachfe miffen. Du fonnteft in der Runft zu reifen, Mein Freund! mich beffer unterweifen.

Der Storch verfest : Dein Wanft beweift, Wie tichtig bu jum Reisen fenkt. Wer fich ju viele Nahrung fucht Und immer auf den Mangel Aucht, Fur den ift faum ein Rath ju finden; Ein folcher bleibt, wie du, dabinden.

Rinder in diesem Zeichen gebohren, find jornig, tieffinnig und zu traurigen Gedanten febr geneigt, darben uns versöhnlich, zum Aferbau sind fie ans schlägig, zur Kaufmannschaft aber untuchtig.